

# BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/013/2014

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Herr Harald Hübner	Amt für Jugend, Soziales und Senioren

Sachbearbeiter/in: Ursula Gran
--------------------------------

## Jugendsozialarbeit am Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) – Bericht

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	17.09.2014	öffentlich	Kenntnisnahme

### Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Bericht der Jugendsozialarbeit am Sonderpädagogischen Förderzentrum zustimmend Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

## **I. Zusammenfassung**

Im September letzten Jahres hat der Jugendhilfeausschuss, um den Grundstock für eine möglichst effektive und nachhaltige Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule zu legen, die Deckung des Bedarfs für Stellen der Jugendsozialarbeit an den Grundschulen mit Grundschulstufe des Förderzentrums beschlossen. Ein Teil dieses Beschlusses konnte nach den Haushaltsberatungen umgesetzt und die Stelle der JaS am Förderzentrum ab Januar 2014 auf 30 Wochenstunden aufgestockt werden.

Frau Weh, Fachkraft am SPFZ, berichtet im mündlichen Vortrag darüber, wie sich diese Veränderung auf ihre Arbeit an der Schule auswirkt.

## **II. Sachvortrag**

Beim Start im Jahr 2008 wurde die Stelle der Jugendsozialarbeit am Sonderpädagogischen Förderzentrum Schwabach mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19,5 Wochenstunden hauptsächlich für die Schüler ab der 5. Klasse geschaffen. Infolge einer Bedarfsermittlung durch das Jugendamt wurde die Stelle ab Januar 2014 auf 30 Wochenstunden aufgestockt. Die Zuständigkeit der JaS-Fachkraft erstreckt sich nun auch auf die Grundschulstufe.

Das SFZ wird sowohl von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten als auch mit Lernschwierigkeiten besucht. Der Förderbedarf kann sich auf den Bereich Sprache, häufig auch auf soziale Kompetenz erstrecken. Die Besonderheit dieser Schulart bringt es mit sich, dass die Gesamtheit der Schülerinnen und Schüler als Zielgruppe der JaS anzusehen ist.

Weitere Veränderungen durch die erhöhte Stundenzahl in Arbeitsabläufen und Konzept sind:

- Flexibilität bei Beratungsgesprächen → den Schülern, aber vor allem auch den Eltern können vermehrt Termine am Nachmittag angeboten werden
- Erweiterter Blick auf den Schüler → vor dem Unterricht und auch nachmittags ist jetzt vermehrt Kontakt zu vielen Schülern möglich ( Beispielsweise im Rahmen der Offenen Ganztageschule, gebundene Ganztagesklassen, Mittagsbetreuung);
- Gespräche und Vernetzung mit den Mitarbeiterinnen der Ganztagsangebote an der Schule sind nun auch besser möglich
- Der Kontakt zu den Eltern der Kinder aus der Mittagsbetreuung ist erleichtert
- Kleingruppen und Einzelgespräche können nun auch am Nachmittag stattfinden, sodass für die Schüler/innen damit keinen Unterrichtsausfall – besonders durch regelmäßige Termine – verbunden sein muss
- Gruppenbildung und Gruppenarbeit mit Kindern aus mehreren Klassen lassen sich am Nachmittag gut organisieren
- Die JaS-Fachkraft ist jetzt den ganzen Tag für die Schüler als Ansprechpartnerin zur Verfügung – und bekommt somit einen erweiterten Blick auf das gesamte Schulleben, während sie bei einer halben Stelle teilweise kürzer als die Schüler anwesend war.

Fazit:

Durch die Aufstockung der Stelle können nun definitiv mehr Kinder erreicht, ihnen und ihren Eltern bessere und passgenauere Angebote gemacht werden.

Durch den erweiterten Kontakt zu den Kindern, die bessere Vernetzung und den Blick auf das ganze Schulleben, gelingen Krisenintervention und Einzelfallhilfe, weiterhin Schwerpunkt der Arbeit, immer besser.